

# Arbeitswissenschaftlich innovativ – studierendenzentrierte Gestaltung eines hybriden Lehr-Lernraums

Kerstin Börner<sup>1</sup> und Angelika C. Bullinger-Hoffmann<sup>2</sup>

Creative Commons Namensnennung –  
Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0  
International Lizenz. CC-BY-SA



DOI: 10.55310/jfhead.73

## Abstract

Beschrieben wird die studierendenzentrierte Gestaltung einer ingenieurwissenschaftlichen Lehrveranstaltung, die asynchrone Selbstlernphasen mit synchronem Austausch in einem hybriden Lehr-Lernraum kombiniert. Das Konzept der Lehrveranstaltung berücksichtigt die Anforderungen einer heterogenen Zielgruppe und kann im Spektrum zwischen Präsenz- und Online-Lehre adaptiv konfiguriert werden. Der Einsatz multimedialer und kompetenzorientierter Lehr-Lernmaterialien sowie eine bedarfsorientierte Betreuung ermöglichen den Studierenden individuelle und selbstgesteuerte Lernprozesse.

## Keywords

hybrider Lehr-Lernraum; Inverted Classroom Model; Lernmanagementsystem; studierendenzentrierte Lehre; selbstgesteuertes Lernen

- 1 Kerstin Börner  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
der Professur Fabrikplanung und  
Intralogistik, Technische Universität  
Chemnitz  
[kerstin.boerner@mb.tu-chemnitz.de](mailto:kerstin.boerner@mb.tu-chemnitz.de)
- 2 Angelika C. Bullinger-Hoffmann  
Inhaberin der Professur Arbeitswissen-  
schaft und Innovationsmanagement,  
Technische Universität Chemnitz  
[angelika.bullinger-hoffmann@mb.tu-chemnitz.de](mailto:angelika.bullinger-hoffmann@mb.tu-chemnitz.de)

## 1. Studierendenzentrierte Lehre: Motivation und Ansätze für die Umsetzung

Die Herausforderung für Lehrende im Fach Arbeitswissenschaft besteht darin, Studierende dazu zu befähigen, die heutige und zukünftige Arbeits- und Lebenswelt von Menschen zu verstehen und zu gestalten. Der Fokus liegt hierbei auf komplexen Arbeitssystemen, innovativer Arbeitsgestaltung und sich kontinuierlich wandelnden Arbeitswelten (Clasen, 2023). Mit dem Ziel einer innovativen und studierendenzentrierten Hochschullehre wurde die Grundlagenvorlesung der Professur Arbeitswissenschaft und Innovationsmanagement an der TU Chemnitz seit 2016 kontinuierlich weiterentwickelt. Die Lehrveranstaltung ist konsequent nach dem Constructive Alignment (Biggs, 2003) konzipiert und mittels Inverted Classroom Model (Handke & Schäfer, 2012) in einem Blended-Learning-Szenario umgesetzt (Schumacher et al., 2021) (vgl. Abb. 1).

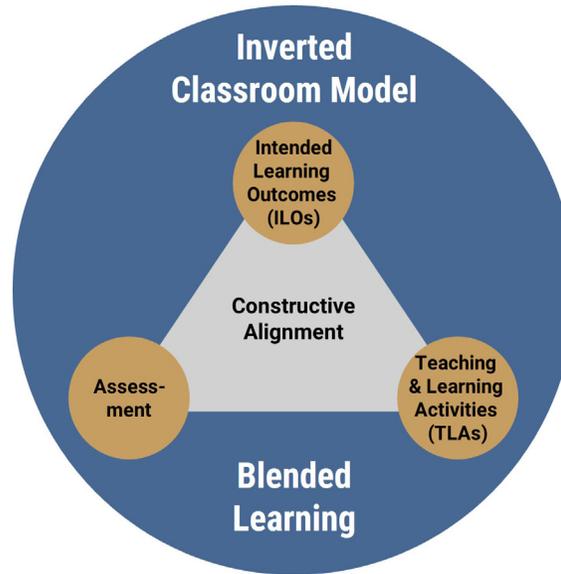


Abb. 1: Hybrides Lehr-Lernkonzept in Anlehnung an Biggs (2003) und Schumacher et al. (2021)

In Studien zeigen diese Konzepte „sehr gute Effekte auf das studentische Lernen“ (Schultz-Pernice et al., 2020, S. 8). Das aktive, selbstgesteuerte und flexible Lernen wird durch gezielte, individuelle und bedarfsorientierte Lehr-Lernangebote gefördert (Franken & Franken, 2020). Die Kombination aus asynchronem Selbststudium und synchroner (Online-)Präsenz für Reflektion, Austausch und Vertiefung bildet ein adäquates didaktisches Modell (Schumacher et al., 2021). Für die Studierenden entsteht ein Lehr-Lernraum mit differenzierten Lehr-Lernaktivitäten auf

verschiedenen Taxonomiestufen (Anderson et al., 2001; Bloom, 1976). Die Lehrveranstaltung vollzieht somit den Shift from Teaching to Learning (Wildt & Eberhardt, 2010) und wurde 2021 mit dem Lehrpreis „Lernförderlicher Einsatz digitaler Technologien“ der Technischen Universität Chemnitz ausgezeichnet (Technische Universität Chemnitz, 2021).

## 2. Konzeptionelle Auseinandersetzung mit den didaktischen Herausforderungen

Die Konzeption einer lernförderlichen Lehrveranstaltung in der Arbeitswissenschaft stellt eine besondere Herausforderung dar. Einerseits ist die inhaltliche Vielfalt und Komplexität des Fachbereiches zu berücksichtigen, andererseits ist auch die Heterogenität der Studierenden zu beachten. Die Lehrveranstaltung richtet sich an Bachelor-, Master- und Diplom-Studierende aus 30 unterschiedlichen Studiengängen an fünf Fakultäten. Die Studierenden bringen demnach ein differenziertes Vorwissen und sehr individuelle Lernerfahrungen mit. Dies erfordert ein Konzept, das der Heterogenität der Studierenden gerecht wird und ein selbstgesteuertes, individuelles Lernen ermöglicht.

Die heterogene Zielgruppe sowie das breite inhaltliche Spektrum der Lehrveranstaltung legen eine schrittweise Kompetenzförderung sowie eine strukturierte und transparente Aufbereitung der Lehrin-

halte nahe. Die Lehrveranstaltung wurde dazu in 13 zyklische Lehreinheiten mit differenzierten Lehr-Lernzielen, Lehr-Lernaktivitäten und Assessments zur Überprüfung des Lernstandes gegliedert. Die Studierenden werden in jeder Lehreinheit vom Basiswissen hin zur Anwendungsfähigkeit begleitet. Sie können sich das Fach- und Methodenwissen themenspezifisch und digital unterstützt im Selbststudium aneignen und ihr theoretisches Wissen anschließend durch komplexe Übungsaufgaben in die praxisorientierte Anwendung überführen. Die Zusammenstellung der vielfältigen und aufeinander abgestimmten visuellen, audiovisuellen, auditiven und interaktiven Lehr-Lernmaterialien erfolgt auf Basis der Taxonomiestufen (vgl. Abschnitt 3.1) und der didaktischen Zielsetzung. Der Lernprozess wird in jedem Zyklus mit einer Präsenzveranstaltung für Reflexion und interaktiven Austausch abgerundet (Abb. 2).

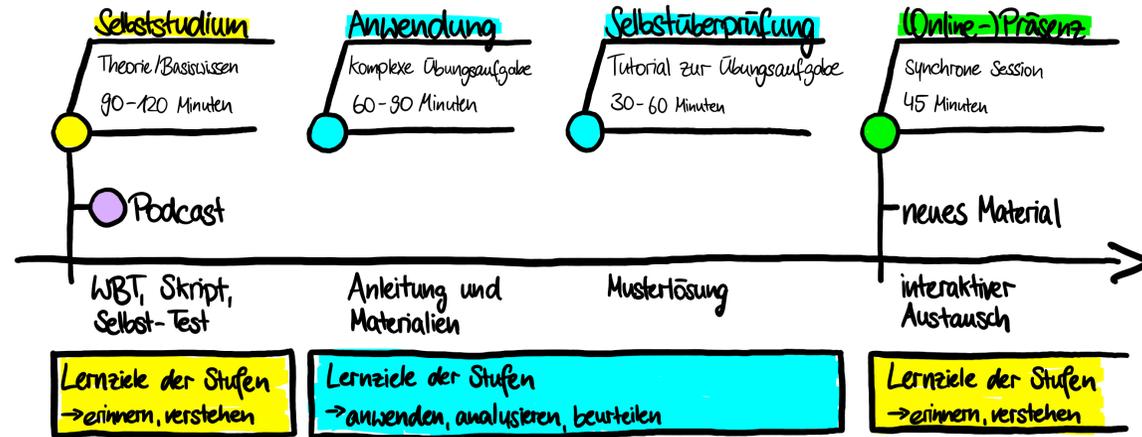


Abb. 2: Konzeption der hybriden und studierendenzentrierten Lehrveranstaltung

Die Studierenden erhalten während des Semesters durch die Lehrenden sowohl synchrone als auch asynchrone Unterstützung und Feedback in ihrem Lernprozess. Sie erlernen grundlegendes Fachwissen, wenden ihr Wissen praxisbezogen an und können es selbstständig überprüfen. Durch die Konzeption der hybriden und studierendenzentrierten Lehrveranstaltung sollen die Studierenden zu selbstorganisiertem und problemlösungsorientiertem Handeln befähigt werden.

### 3. Umsetzung der studierendenzentrierten Lehrveranstaltung

Um die Umsetzung der studierendenzentrierten Lehrveranstaltung nachvollziehbar darzustellen, werden ausgehend von der Gestaltung des hybriden Lehr-Lernraums die Bausteine des Konzeptes näher vorgestellt: das Selbststudium, die Anwendungsaufgaben mit Selbstüberprüfung sowie der synchrone Austausch mit den Studierenden (vgl. Abb. 2). Den Abschluss bilden die Aktivitäten zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Lehrveranstaltung.

### 3.1 Integration von Lernmanagement-system und Präsenzlernen in einem hybriden Lehr-Lernraum

Die Gestaltung des hybriden Lehr-Lernraums der Lehrveranstaltung wurde durch die Kombination eines Online-Kurses im Lernmanagementsystem OPAL mit einem präsenten Lernraum an der Technischen Universität Chemnitz umgesetzt. Diese Konstellation ermöglichte die integrative Umsetzung des Inverted Classroom Models in einem Blended-Learning-Szenario. Die asynchronen Lehr-Lernaktivitäten in den Selbstlernphasen konnten so aufeinander abgestimmt mit den synchronen Lehr-Lernaktivitäten in den Präsenzveranstaltungen realisiert werden. Für jede Lehreinheit wurden spezifische Lehr-Lernziele abgeleitet und nach Taxonomiestufen kategorisiert. Die Erreichung der Lehr-Lernziele der unteren Taxonomiestufen (z. B. erinnern, verstehen) wurde mit Lehr-Lernmaterialien zum Selbststudium unterstützt, die Lehr-Lernziele der höheren Taxonomiestufen (z. B. anwenden, analysieren, beurteilen) mit Lehr-Lernmaterialien für den Anwendungsbereich. Diese differenzierten Lehr-Lernmaterialien wurden den Studierenden als Lernangebote im OPAL-Kurs zur Verfügung gestellt. Sie dienten in den themenspezifischen Lehreinheiten als Grundlage für die asynchronen und synchronen Lehr-Lernaktivitäten in der Selbstlernphase bzw. im interaktiven Austausch. In der Selbstlernphase befassten sich die Studierenden mit vorbereitenden Materialien, ermittelten ihren

individuellen Lernstand und bearbeiteten komplexe Anwendungsaufgaben. Die synchronen Lehr-Lernaktivitäten wurden in Form von direkten Austauschprozessen zwischen Studierenden und Lehrenden sowie Fachexpert\*innen durchgeführt. Ein wesentlicher Bestandteil war dabei die regelmäßige Präsenzveranstaltung aw&Interaktiv mit der Besprechung von Praxisbeispielen, interaktiven Übungsaufgaben, Quizen, dem Austausch zu Schwierigkeiten bei Anwendungsaufgaben und Selbst-Tests sowie der Klärung individueller Fragen.

Um die Vielfalt und Komplexität der Lehr-Lernaktivitäten jeder Lehreinheit für die Studierenden nachvollziehbar zu machen und sie in ihrem Lernprozess bestmöglich zu unterstützen, wurde für alle Lehreinheiten eine einheitliche Grundstruktur im OPAL-Kurs implementiert. Jede Lehreinheit bestand aus den Bausteinen Lehr-Lernziele und Checkliste sowie den differenzierten Lehr-Lernmaterialien. Der Baustein Lehr-Lernziele gab den Studierenden eine Orientierung in Bezug auf die zu entwickelnden Kompetenzen innerhalb der Lehreinheit. Mittels einer Checkliste erhielten die Studierenden einen individuellen Überblick über bereits bearbeitete und noch offene Lehr-Lernmaterialien. Den Hauptteil der Lehreinheit bildeten die themenspezifischen Lehr-Lernmaterialien für die asynchronen Lehr-Lernaktivitäten in der Selbstlernphase. Die Struktur einer Lehreinheit ist in Abbildung 3 beispielhaft dargestellt und die Lehr-Lernmaterialien entsprechend des Konzeptes der Lehrveranstaltung farblich codiert.

#### LE 05: Psychologische Arbeitsgestaltung

Lehr-Lernziele LE 05

Checkliste LE 05

#### Lehr-Lernmaterialien LE 05

WBT: Psychologische Arbeitsgestaltung

Skript: Psychologische Arbeitsgestaltung

Podcast: arbeitswissenschaftlich innovativ

Selbst-Test: Psychologische Arbeitsgestaltung

#### Anwendungsaufgabe: COPSQ

Anleitung zum COPSQ

Materialien zum COPSQ

Aufgaben COPSQ

Tutorial zum COPSQ

Bonus: Paper zum COPSQ

Reader: Maßnahmenempfehlung nach COPSQ-Analyse

Talk: Praktische Herausforderungen bei der Gefährdungsanalyse psychischer Belastung

Abb. 3: Beispielhafte Struktur der Lernangebote einer Lehreinheit

Die Bereitstellung der Materialien erfolgte zeitgesteuert im OPAL-Kurs. Dies ermöglichte es den Studierenden, die Bearbeitung selbstständig zu organisieren und zu strukturieren. Die Lehr-Lernmaterialien der Lehreinheit bildeten die inhaltliche Grundlage für die synchronen Lehr-Lernaktivitäten in der aw&Interaktiv. Mit dem interaktiven Austauschformat wurde der jeweilige themenspezifische Zyklus der Lehreinheit abgeschlossen.

## 3.2 Selbststudium: Fach- und Methodenwissen

Das Selbststudium zum themenspezifischen Fach- und Methodenwissen auf dem Kompetenzniveau der unteren Taxonomiestufen (z. B. erinnern, verstehen) erfolgte parallel über Web-based Trainings (WBTs) und Skripte. Für jede Lehreinheit wurden interaktive WBTs für den selbstgesteuerten Lernprozess konzipiert und umgesetzt. Zusätzlich erhielten die Studierenden ein klassisches Skript, um unterschiedliche Lerntypen im Selbststudium zu unterstützen und die differenzierte und individuelle Ausgestaltung der konkreten Lernwege zu ermöglichen. Die Studierenden können sich den Lehrinhalt z. B. semesterbegleitend multimedial und in ihrem eigenen Lerntempo mittels WBT erarbeiten und in der Phase der Prüfungsvorbereitung mittels Skript die jeweiligen Inhalte fokussiert wiederholen. Das Selbststudium wird bei ausgewählten Lehreinheiten durch anwendungsnahe Podcasts unterstützt. Dieses Lernangebot zeichnet sich durch einen kurzweiligen Zugang zu Fachthemen sowie eine Förderung des Theorie-Praxis-Zusammenhangs aus.

Die Überprüfung des Wissens erfolgt individuell und im Rahmen eines formativen Assessments über Selbst-Tests. Diese Lernaktivitäten unterstützen die Lernbegleitung der Studierenden und dienen als aktivierende Lehr-Lernelemente (Börner, 2024). Die Selbst-Tests sind in der Testsoftware ONYX des Lernmanagementsystems OPAL konfiguriert und

umgesetzt. Die Lehrenden haben die Möglichkeit, die Ergebnisse der Selbst-Tests einzusehen. Die Ergebnisse geben Hinweise zur Bewältigung der Aufgaben, möglichen Verständnisschwierigkeiten und fließen in die Konzeption der aw&Interaktiv ein. Die Selbst-Tests umfassen jeweils 5–10 Aufgaben (Single-/Multiple-Choice-Aufgaben, Zuordnungs-/Rangfolgeaufgaben, Textboxaufgaben usw.) in zufälliger Reihenfolge, die automatisiert ausgewertet werden. Die Studierenden können die Selbst-Tests zu beliebigen Zeitpunkten durchführen, sie sind unbegrenzt wiederholbar und werden ab 80 % der Punkte als bestanden gewertet. Die Studierenden erhalten durch die Selbst-Tests eine unmittelbare Rückmeldung zu ihrem aktuellen Lernstand, bevor sie mit den Anwendungsaufgaben der Lehrveranstaltung beginnen.

## 3.3 Anwendungsaufgaben mit Selbstüberprüfung: komplexe Praxisbeispiele

Die Anwendungsaufgaben adressieren höhere Taxonomiestufen (z. B. anwenden, analysieren, beurteilen) und dienen dazu, das erworbene Fach- und Methodenwissen praxisnah anzuwenden. Zu diesem Zweck werden im hybriden Lehr-Lernraum der Lehrveranstaltung komplexe Übungsaufgaben angeboten, die je nach Themenfeld in Präsenz oder online durchgeführt werden. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Online-Umsetzung im OPAL-Kurs. Die Anwendungsaufgaben sind themenspe-

zifisch differenziert und skalierbar. Sie bestehen in vollem Umfang aus den Elementen Anleitung, Materialien, den eigentlichen Aufgaben und dem Tutorial (vgl. Abb. 3). Die Studierenden arbeiten sich in ihrem individuellem Lerntempo durch die Anleitung und werden auf das selbstständige Lösen der Aufgaben vorbereitet. Die komplexen Anwendungsaufgaben beinhalten die Beschreibung eines Fallbeispiels sowie die zu lösenden Aufgaben unter Verwendung der Materialien. Die Umsetzung erfolgte, analog zu den Selbst-Tests, digital und automatisiert auswertbar in der Testsoftware ONYX. Die Lehrenden haben die Möglichkeit der Einsichtnahme, um den Studierenden bei etwaigen Rückfragen konkrete Hilfestellung zu leisten und um zu ermitteln, an welchen Stellen eine vertiefte Auseinandersetzung bzw. Wiederholung in der aw&Interaktiv erforderlich ist. Das Tutorial stellt das finale Element der Anwendungsaufgaben dar. In diesem audiovisuellen Screencast erläutern Fachexpert\*innen die Bearbeitung der Aufgabe anhand einer Musterlösung, sodass die Studierenden eine Selbstüberprüfung durchführen können. Der Zugang zum Tutorial wird mit dem Erreichen einer Mindestpunktzahl in den Anwendungsaufgaben freigeschaltet. Diese Maßnahme zielt darauf ab, die Studierenden zu aktivieren und eine Auseinandersetzung mit den praxisorientierten Anwendungsaufgaben zu fördern.

Ergänzend zu den bereits beschriebenen Lernangeboten erhalten die Studierenden themenbezogenes Bonusmaterial, wie beispielsweise aktuelle

Paper, weiterführende Reader und eigenproduzierte Interviews mit Fachexpert\*innen (Talks), die Einblicke in die unternehmerische Praxis geben. Diese zusätzlichen Lehr-Lernmaterialien sind fallweise ins Selbststudium bzw. in die Anwendungsaufgaben der Lehreinheiten integriert.

### 3.4 Synchroner Austausch: aw&Interaktiv

Neben dem semesterbegleitenden asynchronen Support im Lernprozess (z. B. über E-Mail, Forum) ist im hybriden Lehr-Lernraum der Lehrveranstaltung der synchrone Austausch in der aw&Interaktiv von besonderer Bedeutung. Die aw&Interaktiv bietet den Studierenden eine multimediale Vertiefung und Reflexion der Lehrinhalte, vielfältige Interaktionsmöglichkeiten in Einzel- bzw. Gruppenarbeit und unmittelbare Austauschmöglichkeit zwischen Studierenden und Lehrenden sowie Fachexpert\*innen. Das interaktive Austauschformat wird bezogen auf den jeweiligen aktuellen Lernzyklus konzipiert. Auf diese Weise kann auf die heterogenen Studierenden und ihre individuellen Bedürfnisse im Lernprozess eingegangen werden. Die Wiederholung und Vertiefung der Lehrinhalte erfolgt durch die Variation von Methoden und die Integration diverser Medien z. B. Gruppenarbeit anhand videobasierter Fallbeispiele, Inputs zu lehrinhaltsbezogenen Forschungsprojekten, individuelle Aufgabenbearbeitung über ein

Audience Response System sowie fachspezifische Diskussionen in der Peer Group. Des Weiteren findet die Reflexion der Lehrinhalte und bearbeiteten Lehr-Lernmaterialien mittels Besprechung von Aufgaben der Selbst-Tests bzw. Anwendungsaufgaben sowie der Diskussion zu themenspezifischen Fragen statt. Das Lernangebot aw&Interaktiv wird regelmäßig unter Einbeziehung aktueller, anwendungsbezogener Aspekte durchgeführt und bildet den Abschluss der jeweiligen themenspezifischen Zyklen (vgl. Abb. 2).

### 3.5 Kontinuierliche Weiterentwicklung: Qualitätssicherung, Feedback und Transfer

Der hybride Lehr-Lernraum der Lehrveranstaltung ist das Resultat eines mehrjährigen Weiterentwicklungsprozesses, der einer kontinuierlichen Fortführung unterliegt. Die Lehrveranstaltung entwickelt sich sowohl inhaltlich als auch methodisch ständig weiter. Die Anpassungen werden durch die Überarbeitung der Lehrinhalte und Lehr-Lernaktivitäten vorgenommen und in den hybriden Lehr-Lernraum mit seinen vielfältigen Möglichkeiten der Differenzierung und Realisierung integriert. Die Durchführung der Lehrveranstaltung erfolgt durch langjährig erfahrene Lehrende und den engen Austausch mit Fachexpert\*innen des Kollegiums, die aktiv in die konzeptionelle Lehrprozessgestaltung und -umsetzung einbezogen werden. Die Erstellung der Lehr-

dokumente wird auf Grundlage einheitlicher Formatvorlagen durchgeführt und unterliegt vor der Veröffentlichung inhaltlichen und formatbezogenen Prüfschleifen. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Lehrveranstaltung werden die spezifischen Rückmeldungen der Studierenden berücksichtigt. Diese stammen beispielsweise aus dem Teaching Analysis Poll (TAP) (Technische Universität Chemnitz, 2023a) sowie den Ergebnissen der kursbegleitenden Evaluation.

Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der langjährigen Weiterentwicklung der Lehrveranstaltung fließen in Transferprozesse ein und werden in der Lehrenden-Community geteilt, um Anregungen für die Gestaltung innovativer Hochschullehre und die Umsetzung einer hybriden und studierendenzentrierten Lehrveranstaltung für andere Fachbereiche zu geben. Im Fokus stehen sowohl das Gesamtkonzept (Classes, 2023; Technische Universität Chemnitz, 2023b) als auch einzelne Konzeptelemente (Börner, 2024).

## Literatur

Anderson, L. W., Krathwohl, D. R., Airasian, P. W. & Bloom, B. S. (Eds.) (2001). *A taxonomy for learning, teaching, and assessing: A revision of Bloom's taxonomy of educational objectives* (Complete ed.). Longman.

Biggs, J. (2003). *Aligning teaching for constructing learning*. [https://www.cardiff.ac.uk/\\_data/assets/pdf\\_file/0020/584030/Aligning-teaching-for-constructing-learning-John-Biggs-HEA.pdf](https://www.cardiff.ac.uk/_data/assets/pdf_file/0020/584030/Aligning-teaching-for-constructing-learning-John-Biggs-HEA.pdf)

Bloom, B. S. et al. (Hrsg.) (1976). *Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich*. Beltz Studienbuch. Beltz Verlag.

Börner, K. (2024). Selbst-Tests als Beispiel für aktivierende Lehr-Lern-Elemente: Lernbegleitung durch formatives Self-Assessment. In Digitalisierung in der Hochschulbildung in Sachsen | Hochschuldidaktik Sachsen (Hrsg.), *Konzepte für die digital gestützte Hochschullehre: Ideen, Good Practice und Anregungen aus dem Projekt „Digitalisierung der Hochschulbildung in Sachsen“*, 62–63.

Classen, T. (2023). *Code statt Kreide: 20 inspirierende Lehrkonzepte für das digitale Zeitalter* (Arbeitsbericht Nr. 70/2023). [https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD\\_Arbeitspapier\\_70\\_Codestatt\\_Kreide\\_inspirierende\\_Lehrkonzepte.pdf](https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD_Arbeitspapier_70_Codestatt_Kreide_inspirierende_Lehrkonzepte.pdf)

Franken, R. & Franken, S. (2020). *Wissen, Lernen und Innovation im digitalen Unternehmen*. Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-30178-1>

Handke, J. & Schäfer, A. M. (Hrsg.) (2012). *E-Learning, E-Teaching und E-Assessment in der Hochschullehre: Eine Anleitung*. Oldenbourg.

Schultz-Pernice, F., Becker, S., Berger, S., Ploch, N., Radkowsch, A., Vejvoda, J. & Fischer, F. (2020). *Evidenzorientiertes Digitales Lehren und Lernen an der Hochschule: Erkenntnisse und Empfehlungen aus der Lehr-Lernforschung*. Ludwig-Maximilians-Universität München. [https://www.digillab.mcls.uni-muenchen.de/angebote\\_lehre\\_und\\_unterricht/tipps-papier-aktuelle-version.pdf](https://www.digillab.mcls.uni-muenchen.de/angebote_lehre_und_unterricht/tipps-papier-aktuelle-version.pdf)

Schumacher, F., Ademmer, T., Bülder, S. & Kneiphoff, A. (2021). *Hochschulen im Lockdown – Lehren aus dem Sommersemester 2020* (Arbeitspapier Nr. 58). Hochschulforum Digitalisierung. [https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD\\_AP\\_58\\_Hochschulen\\_im\\_Lockdown.pdf](https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD_AP_58_Hochschulen_im_Lockdown.pdf)

Technische Universität Chemnitz. (2021). *Vergebene Preise*. <https://www.tu-chemnitz.de/lehre/preise/studiengang.html> (12.12.2024)

Technische Universität Chemnitz. (2023a). Lehrberatung: Teaching Analysis Poll (TAP). <https://www.tu-chemnitz.de/hds/lehrberatung.php> (07.01.2025)

Technische Universität Chemnitz. (2023b). *TUCteach. Von Lehrenden für Lehrende mit Dr.-Ing. Kerstin Börner*. [www.mytuc.org/whkh](http://www.mytuc.org/whkh) (07.01.2025)

Wildt, J. & Eberhardt, U. (2010). Einleitung: Neue Impulse? Hochschuldidaktik nach der Strukturreform. In Eberhardt, U. (Hrsg.), *Neue Impulse in der Hochschuldidaktik: Sprach- und Literaturwissenschaften*. VS Verlag.

### Zitiervorschlag:

Börner, K. & Bullinger-Hoffmann, A. C. (2025). Arbeitswissenschaftlich innovativ – studierendenzentrierte Gestaltung eines hybriden Lehr-Lernraums. *Perspektiven auf Lehre. Journal for Higher Education and Academic Development*, 4(1), 20-26.

DOI: 10.55310/jfhead.73

